

Kein Offshore-Terminal-Bremerhaven am Weserstrom!

Seit einigen Jahren träumt manch Bremerhavener Politiker von einem weiteren Hafen am Weserstrom. „Die Windenergiewirtschaft wird diesen Hafen bauen und betreiben“, das waren die Aussagen bis vor fünf Jahren. Sehr schnell wurde aber klar, dass die Windenergiewirtschaft dieses Projekt gar nicht betreiben will. Es fand sich kein privater Investor für den weserseitigen OTB. Anders in Nordenham; dort wurde viel Geld in die Hand genommen, eine Pier privat gebaut und auch privat betrieben.

Inzwischen boomte in Bremerhaven die Windenergiewirtschaft mit Verschiffung aller Komponenten über die vorhandenen Kaje- und Hafenterrassen. 160 Offshore-Anlagen wurden auf die Schiffe und auf See gebracht.

Was bewegt die Hafenerwirtschaft in Bremerhaven mit Blick auf die Zukunft? Entwicklung des Hafens auf den vorhandenen Hafenterrassen und insbesondere die Instandhaltung der vorhandenen Kaje und Hafenanlagen waren die wichtigsten Forderungen der international tätigen Hafenerwirtschaftsbetriebe. „Der OTB stünde in direkter Konkurrenz zu diesen Forderungen der Hafenerwirtschaft“, sagt dazu Manuela Gusky vom BUND Unterweser.

Im August 2015 wurde bekannt, dass Siemens die hohe Kompetenz im Elbe-Weser-Dreieck bei der Windenergie nutzen möchte. Mit der Entscheidung für Cuxhaven als Standort für eine neue Produktionsstätte wird ein wichtiges Zeichen für ganz Norddeutschland gesetzt. Wir hier vor Ort, unsere qualifizierten Arbeitnehmer, unsere Zulieferer, unsere Häfen, ja unsere Region bieten insgesamt die besten Voraussetzungen, die zukünftigen Herausforderungen zu meistern. Statt dieses positive Signal zu nutzen, um die vorhandene Infrastruktur für die Hafenerwirtschaft instand zu halten, wird weiter gerufen: „Mit einem OTB werden wir auch in Bremerhaven noch ein neues Industriebauwerk, ja, noch größer als das Projekt von Siemens in Cuxhaven an Land ziehen. Wir müssen nur erstmal bauen.“ - und weiter regionale Konkurrenz vorantreiben. Sachlich ist dies nicht gerechtfertigt. Von Stuttgart nach Sindelfingen sind es 20 km, wer würde fordern, in dieser Entfernung ein neues Mercedes-Werk aufzubauen? Köln und Bonn liegen 30 km auseinander - und betrachten sich wirtschaftlich als eine Region. Warum also nicht den Raum Bremerhaven und Cuxhaven als eine Region betrachten; die Region mit der Kompetenz in Sachen Windenergiewirtschaft. Einen weserseitigen OTB benötigen wir dazu nicht. Jetzt ist an der Zeit umzusteuern. Eine Schwerlastkaje im Fischereihafen verbessert die Umschlag- und Verlademöglichkeiten in Bremerhaven mehr als ein weserseitiger neuer OTB. Der BUND Unterweser fordert deshalb – und aus Naturschutz- und Naherholungsgründen von der Bremerhavener Politik einen klaren und dauerhaften Verzicht auf den OTB und zukunftsorientierte Instandhaltungen und Ertüchtigungen der vorhandenen Hafen- und Kajeanlagen.

v.i.S.d.P.: BUND Unterweser e.V., Manuela Gusky, Borriesstraße 19, 27570 Bremerhaven

Kontaktadresse für Rückfragen: BUND Unterweser, Vorsitzende Manuela Gusky, Tel. 0471 85436
Email: vorstand.bund-unterweser@gmx.de